

die Leitung 42 der Reinigungsanlage 37 zu-  
geführt und gelangt von da zum Gasbehälter 39.  
Das Heizgas, welches genau in derselben Weise  
behandelt wird, wie das Leuchtgas, gelangt  
nach dem Verlassen der Wascher 6 in die Benzol-  
wascher 13 und 14 und dann durch die  
Leitung 15 in den Gasbehälter 16, aus welchem  
das Gas für die Beheizung der Oefen entnommen  
wird. Das dem Heizgas entzogene Benzol kann  
zur Anreicherung des Leuchtgases, falls dies er-  
forderlich, benutzt werden. Das aus dem Be-  
hälter 18 gepumpte Waschöl speist den Benzol-  
wascher 14 und gelangt nach dem Behälter 19.  
Von da geht es durch Pumpen 19 A in den Benzol-  
wascher 13. Das Waschöl hat nach Durchströmung

geführt hat. Dieser neue Industriezweig hat  
in Amerika bereits einen sehr beachtenswerthen  
Umfang angenommen und es läßt sich mit ziem-  
licher Sicherheit annehmen, daß er sich noch  
viel weiter ausdehnen wird. Es dürfte daher  
von Nutzen sein, die durch das neue Verfahren  
erzielten Vortheile nochmals zusammenzufassen.

Der Inhalt eines Koksöfens übertrifft den  
einer Gasretorte um das 30- bis 40fache. Die  
Anlagekosten stellen sich für die Erzeugung  
einer gleichen Gasmenge bei Koksöfen viel  
billiger, und die Fabricationskosten, auf die Einheit  
Gas bezogen, betragen ebenfalls nur einen Bruch-  
theil der Kosten des Retortenbetriebes. Gegen-  
über dem aus den Retorten erhaltenen Gaskoks

ist das aus den Koksöfen erhal-  
tene Erzeugniß von wesentlich  
besserer Beschaffenheit und daher  
auch höher zu verwerthen. Von  
ganz besonderem Vortheil ist aber  
der Umstand, bei der Auswahl  
der Kohle einen viel größeren  
Spielraum zu haben. Man ist  
durchaus nicht auf die eigentliche  
Gaskohle angewiesen, vielmehr  
kann, da das Gas stets in zwei  
Arten, eine leuchtkräftigere und  
eine leuchtschwächere, getheilt  
wird, auch aus einer geringwer-  
thigeren Kohle ein gutes Leucht-  
gas erzielt werden. Es kommt  
daher bei der Auswahl einer Kohle  
weniger auf die durchschnittliche  
Leuchtkraft des zu erzielenden  
Gases als auf die Güte des zu  
erzielenden Koks an. Die Mög-  
lichkeit, aus einer Kohle gleich-  
zeitig einen tadellosen Giefserei-  
koks und (ohne besondere Anreiche-  
rungsmittel) gutes Leuchtgas zu  
erzielen, ist daher sehr naheliegend.

Das erhaltene Gas zeigt gegen-  
über dem Retortengas keinerlei Nachteile. Es  
läßt sich wie dieses überall hinleiten, um als  
Leucht-, Heiz- oder Kraftquelle zu dienen. Da  
das Gas neben seiner Leuchtkraft auch gleich-  
zeitig eine hohe Heizkraft besitzt, ist seine An-  
wendung auch für das Gasglühlicht eine vor-  
theilhafte, und ebenso in Gasmotoren. Der Um-  
stand, daß die Heizung der Koksöfen nicht durch  
Koks, wie bei den Gasretorten, sondern durch  
Gas erfolgt, der sogenannte Stochkoks also er-  
spart wird, kann in gewissen Fällen ebenfalls  
von Nutzen sein. Nicht zu unterschätzen ist  
ferner der Vortheil, der bei umfangreicher Ein-  
führung der neuen Industrie dadurch erzielt  
werden kann, daß an Stelle der rohen Kohle  
zu Kesselheizung und Hausbrand mit ihrer bis-  
weilen großen Rauchbelästigung die verkokte  
Kohle treten kann. In großen Städten mit  
ausgedehnter Industrie ist die Rauchbelästigung

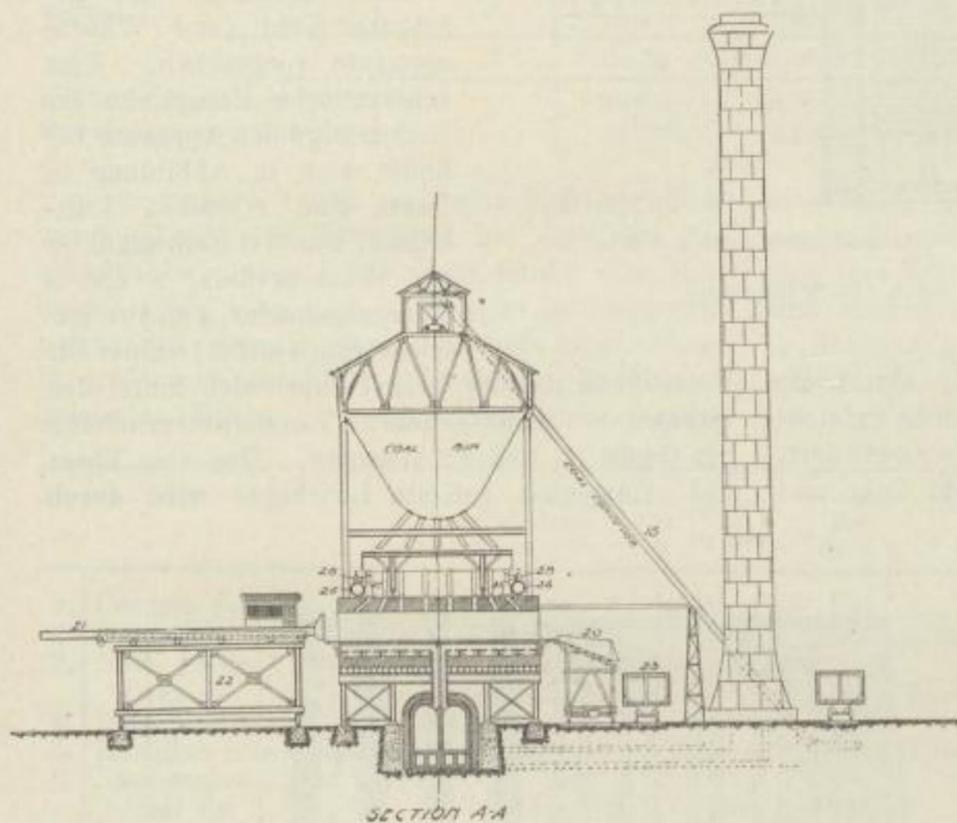


Abbildung 4. Koksöfen, System Schniewind.

beider Wascher etwa 15 % Benzol aufgenommen  
und wird in dem Behälter 20 gesammelt. Von  
dort gelangt es in die Destillirblase 21. Das  
von Benzol befreite Waschöl wird im Behälter 22  
gesammelt, gelangt von hier durch die Kühler 22 A  
nach dem Behälter 18 und ist dann wieder zur  
erneuten Benzolaufnahme geeignet. Da das  
Waschöl aufser dem Benzol auch Naphthalin  
und andere Kohlenwasserstoffe aufnimmt und  
dadurch an Aufnahmefähigkeit verliert, wird in  
gewissen Zwischenräumen ein Theil des Waschöls  
aus dem Kreislauf herausgenommen und in einer  
kleinen, in der schematischen Darstellung nicht  
enthaltenen, Destillations- und Kühlanlage von  
diesen Verunreinigungen befreit.

Aus dem Gesagten läßt sich deutlich die  
Thatsache erkennen, daß der Gedanke, die  
Koksöfen als Gaserzeuger aufzufassen, längst  
aus dem Anfangsstadium der Entwicklung heraus-